

# Wochenblatt

## für Bschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und verlesen.  
 Vierteljahrspreis 1 Mark einschließlich Postgebühren.

Dienstag den 14. Mai.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Heinrich Hermann Harnisch** eingetragene Hausgrundstück, welches bisher als Strumpffabrik in Gebrauch gewesen, Folium 250 des Grundbuchs und No. 41 B des Brandkatasters für Krumbrechtsdorf, mit 4510 Mark Brandklasse belegt und auf 3030 Mark — Pf. geschätzt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

**der 13. Juni 1889,**

**Vormittags 1/2 11 Uhr,**  
als Anmeldetermin,

ferner

**der 27. Juni 1889,**

**Vormittags 1/2 11 Uhr,**  
als Versteigerungstermin,

sowie

**der 4. Juli 1889,**

**Vormittags 1/2 11 Uhr,**

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplanes** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Bschopau, am 6. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht  
Tobias.

Baumgärtel, G.S.

### Der I. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen

ist **den 15. dieses Monats** an unsere Stadtkasse abzuführen.

Bschopau, am 13. Mai 1889.

Der Stadtrat h.  
Archschmar.

S.

### Aus Sachsen.

— Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind Sonnabend abend 10 1/2 Uhr mit Gefolge in Gms eingetroffen und im Hotel „Zu den vier Türmen“ abgestiegen. Am Bahnhof waren der Baderkommissar, Kammerherr v. Rathenow, der Landrat Johannes und der Bürgermeister Spangenberg zum Empfange anwesend.

— Von Augenzeugen der am Geburtstag Sr. Majestät des Königs vor der Villa zu Strehlen zwischen dem Kaiserpaar und der Königin Corola stattgefundenen herzlichen Begrüßung konnte beobachtet werden, daß Ihre Majestät die Kaiserin für die Ausladung einer größeren Kiste ein ganz besonderes Interesse zeigte. Wie man nach vorliegenden Berliner Mitteilungen nun weiter in Erfahrung bringt, enthielt diese Kiste die kaiserliche Geburtstagspende, bestehend in einem prächtigen Frühstücksservice, dessen Herstellung nach einer alten Form des vergangenen Jahrhunderts in der königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin erfolgt war. Das Service umfaßt Kanne, Milchtopf, Zuckerdose, zwei Tassen mit Untersatz und großer Platte, sowie noch zwei kleinere Platten und ist das Ganze in reizender Weise mit Blumen, Stillleben, Schmetterlingen und Vögeln bemalt. Die Ausführung bezeichnet man in jeder Weise derart, daß von einem Prachtstück ersten Ranges gesprochen werden kann.

— Das „Dr. Journ.“ schreibt: Zur Zeit fehlt es an einem königl. sächs. Staatswappen. Durch königl. Verordnung vom 29. Dezember 1806 war verfügt worden, daß die in Sr. Majestät Namen ausfertigen Kollegia „vor der Hand und bis auf weitere Anordnung“ des herzoglich sächsischen Wappens sich bedienen sollen. Seitdem sind nur einzelne geringe Aenderungen an diesem Wappen eingetreten. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs ist nunmehr ein königliches Staatswappen festgestellt worden, welches zu dem bevorstehenden Jubiläum des Hauses Wettin zur Einführung gelangen soll.

Das Verlagsrecht hat die Firma Giesecke und Devrient in Leipzig übertragen erhalten, welche den Vertrieb noch vor dem Feste eröffnen wird.

— Das große Reiterbild für das König-Johann-Denkmal von Proj. Schilling ist, wie bereits erwähnt, von der Vierlingschen Gießerei nunmehr fertiggestellt und wird im Laufe nächster Woche nach dem Theaterplatz übergeführt werden. Die genannte Gießerei hat damit ein höchst bedeutsames Werk und zwar in vorzüglicher Weise vollendet. Roß und Reiter sind insgesamt über 5 Meter hoch, das Ganze wiegt gegen 120 Centner, die Gießwände sind im Durchschnitt 8 mm dick. Die Masse besteht aus 93 Teilen Kupfer und 7 Teilen Zinn. Die Bearbeitung der Oberfläche des Reiterbildes hat eine ungeheure Mühe verursacht, die indessen durch das vorzügliche Gelingen und die vortreffliche Wirkung wohl belohnt wird. Der Königsmantel ist bis auf den Saum vollständig mit Längsriefen bedeckt, wodurch das Sammetartige des Stoffes zur besten Geltung gebracht ist; auf dem Pferdeleibe sind die Haare aufs feinste herausgearbeitet. Beides ist zum ersten Male und zwar, wie gesagt, mit bestem Gelingen versucht worden.

— Zum 6. besoldeten Stadtrat in Chemnitz ist Landgerichtsrat Armin Walzer daselbst gewählt worden.

— Der nationalliberale Verein für das Königreich Sachsen wird Sonntag, den 19. Mai, auf dem Belvedere zu Dresden seine ordentliche Generalversammlung abhalten.

— Ein solcher Wolkenbruch, wie er am Donnerstag nachmittag über dem Höhenzuge zwischen Pillnitz und Döschwitz niedergegangen ist, wurde seit dem Jahre 1876 nicht erlebt. Das Unwetter hat namentlich im Wachwitz-Grund und im Helfenberger Grund gräulich gehaust. Ueber der Hochebene, auf welcher die Dörfer Büllau, Gönnsdorf, Kunnersdorf und Schönsfeld liegen, fielen in wenigen Stunden soviel Wassermengen, als sonst der Regen in einem halben Jahre nicht bringt. Die genann-

ten Dörfer und andere Dörfer dort weisen daher arge Verwüstungen auf. Noch schlimmer aber erging es den zur Elbe führenden Seitenthälern und den Elbgebirgen selbst. Selbst die überall angebrachten Senkgruben, Teiche und Wasserreservoirs vermochten die plötzlich andringenden Flutmassen nicht zu fassen. Ganze Striche fruchtbarer Ackererde wurden aufgerissen und heruntergespült; die Weinberge sind vielfach ihres besten Humus entblößt worden. Große Zerstörungen zeigt der Niederpöhriger Grund. In der chemischen Fabrik von Dietrich im Helfenberger Grunde drang mit einem Male soviel Wasser ein, daß sich die Beamten und Arbeiter schleunigst retten mußten; das Maschinhaus und alle Fabrikgebäude wurden überschwemmt; die Teiche sind zerrissen, der Weg und die Umgebung der Försterei zerstört. Der Wachwitz-Grund bietet an mehreren Stellen einen schauerhaften Anblick; er wurde am härtesten betroffen und ist an mehreren Stellen unpassierbar. Der Wachwitzbach wuchs so riesig an, daß er die Bachsohle auf eine Länge von über 1000 Meter aufriß und die Ufermauern unterwusch, so daß diese auf weite Strecken einstürzten. Mehrere Brücken wurden von dem wütenden Elemente zerstört.

— Bei einem am Donnerstag nachmittag über der Gegend von Dschay sich entladenden schweren Gewitter, welches viel Regen und Schloßen brachte, wurde der Wirt vom benachbarten „Holländer“, welcher zugleich Windmüller ist, und eben im Begriff stand, die Fenster der Mühle zu schließen, von einem Blitzstrahl auf der Stelle getötet. Die Mühle selbst blieb unverfehrt. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod des Erschlagenen, welcher eine zahlreiche Familie hinterläßt, bestätigen.

— Westwärts von Dschay, zwischen Mägeln und Dahlen, ist am Sonnabend nachmittag ein Wolkenbruch gefallen. In unmittelbarer Nähe der Stadt ist wohl, soweit es sich augenblicklich übersehen läßt, das benachbarte Altschay am schlimmsten heimgesucht worden. Hier hatte das Wasser

Stege weggeschwemmt, Dämme, welche Teiche trennten, durchbrochen, Höfe überschwemmt, war in die Ställe und Wohnzimmer getreten, so daß dieselben geräumt werden mußten; kurz, das ganze Dorf stand unter Wasser. Heimkehrende Arbeiter konnten kaum oder nur mit Mühe ihr Heim erreichen, und das Vieh mußte in den Nachbarorten untergebracht werden. Die in den Gasthäusern Anwesenden mußten die Gaststuben verlassen und die in erster Etage liegenden Tanzsäle aufsuchen. Das Wasser kam so massig, daß die Bachbetten und Schleußen daselbst nicht zu fassen vermochten. Überall, auch in der Stadt Oschay, verwüstete es Gärten und überschwemmte die anliegenden Wiesen. So groß, wie der Wasserstand diesen Abend war, ist er dort wohl selten gesehen worden. Die Bewohner der Stadt strömten zugewisse nach Ustoschay und an die Döllnitzerufer, um das graufige Spiel der Natur sich anzuschauen. Die Regengüsse hatten übrigens auch zwischen den Stationen Oschay und Dahlen, bei Großböhlen, eine nicht unbedeutende Unterwaschung der Eisenbahngleise herbeigeführt, welche es notwendig machte, daß die Züge die betreffende Stelle langsam und vorsichtig befahren mußten und infolgedessen mit Verspätung einliefen. Der Verkehr wurde nicht völlig gestört, da sofort alle Maßnahmen getroffen worden waren, den unterwaschenen Bahnkörper wieder vollkommen betriebsfähig zu machen.

— In Leipzig stürzte ein 17 Jahre alter Schornsteinfegerlehrling am Donnerstag nachmittag beim Reinigen eines Schornsteines vom Dache eines zweistöckigen Gebäudes in den Hofraum des Grundstückes herab und erlitt hierbei so schwere innere Verletzungen, daß er bewußtlos nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Bei der am Mittwoch früh auf dem großen Exerzierplatze zu Connewitz bei Leipzig stattgefundenen Vorstellung der Bataillone des 107. Infanterieregiments vor dem aus Dresden gekommenen Generalfeldmarschall Prinz Georg trug sich leider der Unfall zu, daß Hauptmann v. Westren zum Gutacker von der 7. Kompanie durch einen Sturz vom Pferde sich einen Bruch beider Beine zuzog.

— In der Meeraner Streifjache ist endlich Herr Bürgermeister Dr. Böhmne darum ersucht worden, gütlich vermittelnd zu wirken, womit dieser auch sofort begonnen hat. Die betreffenden Arbeiter und Arbeiterinnen versammelten sich am Freitag vormittag und die Beratungen ergaben schließlich, daß man der Firma C. F. Schmieder u. Ko. bezüglich der Lohnsähe ein Entgegenkommen zeigen will.

— Im vergangenen Spätherbste brannte in Lugau ein Gut nieder. Die Brandstifter hat jetzt ihr Geschick dadurch ereilt, daß einer von ihnen im Krankenhause lag und im Fieberwahne seine Schuld bekannte. Drei Personen sind verdächtig, zwei von ihnen sollen sogar Mitglieder der Ortsfeuerwehr sein.

— In Klosterbuch bei Leisnig erlitt am 4. d. M. ein Mühlenknappe eine schwere Verletzung am linken Unterarm, indem er beim Auslegen eines Treibriemens von letzterem erfaßt wurde. Leider wird der Arm abgelöst werden müssen.

**Tagesgeschichte.**

Berlin, 12. Mai. König Humbert und Kronprinz Viktor Emanuel von Italien werden am 21. d. M. morgens in Berlin eintreffen und vom Kaiser mit allen Prinzen empfangen werden. Auch Fürst Bismarck wird auf dem Bahnhofe anwesend sein. Die nächste Route von Rom nach Berlin führt durch Tirol über den Brenner, der König wird aber durch die Schweiz über den Gotthardt reisen, weil in Wälschtirol leicht irredentistische Kundgebungen stattfinden könnten. Der Aufenthalt in Deutschland wird etwa eine Woche dauern.

— Der „Post“ zufolge lautet das Programm für den Aufenthalt des Königs von Italien wie folgt: Am 21. Mai Ankunft des Königs auf dem Bahnhofe, Empfang durch Ihre Maj. die Kaiserin, im Garde-du-Korps-Saale des Schlosses Familientafel, Gala-Abendtafel; am 22. Mai große Parade auf dem Tempelhofer Felde, Spazierfahrt nach Charlottenburg, Besuch der Oper, Abendtafel; am 23. Mai Parade im Lustgarten zu Potsdam, Mittagstafel im Stadtschlosse, Wasserfahrt nach der Pfaueninsel, Abendtafel beim italienischen Botschafter; am 24. Mai Exerzitten bei Berlin, Frühstück beim Offizierskorps des 2. Garde-Regiments, Besuch der Ruhmeshalle, Familientafel beim Prinzen

Albrecht, Fahrt durch die Stadt, Konzert im Beifens Saale; am 25. Mai Besuch der Unfallverhütungsausstellung, Abschiedstafel bei Ihren Majestäten.

— Die Berliner Studentenschaft hat beschlossen, dem König Humbert von Italien bei seiner Anwesenheit in Berlin eine besondere Ovation in Form eines Wagenzuges mit Chargierten zu Pferde darzubringen. Sie will damit nicht nur das Interesse, das der König den deutschen Studenten wiederholentlich bezeigt hat, anerkennen, sondern zugleich dem italienischen Volke für den enthusiastischen Empfang danken, den es ihnen in Bologna bereitet hat.

— Zu seinem Geburtstage erhielt der Kronprinz Wilhelm das erste Pferd, einen Pony, als Geschenk seiner Urgroßmutter, der Kaiserin Augusta.

— Von verlässlicher Seite wird mitgeteilt, daß der Empfang der amerikanischen Mitglieder der Samoa-Konferenz beim Reichskanzler ein ungewöhnlich zuvorkommender war und daß im Laufe der Unterhaltung Fürst Bismarck den Zweck der Anwesenheit der Delegierten in Berlin nur einmal kurz streifte, indem er der Zuvorsicht Ausdruck gab, die Konferenz werde eine befriedigende Lösung schaffen, und die Hoffnung daran knüpfte, die Amerikaner werden die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen, daß Deutschland streng auf dem Boden des Rechts stehe und keinerlei Sonderabsichten habe. Eingehend unterhielt sich der Reichskanzler sodann mit den Herren über die schwere Wetterkatastrophe auf Samoa, und man war darüber einig, daß nach Herstellung der Ordnung und Sicherheit die Frage der Verbesserung der Hafeneinfahrt von Apia die erste gemeinsame Sorge der drei auf Samoa interessierten Mächte sein werde.

— Wie die „Post“ hört, werde bei der Schwierigkeit, den Reichstag beschlußfähig zusammenzuhalten, die Möglichkeit ins Auge gefaßt, die Session nach der Erledigung des Alters- und Invalidengesetzes noch vor dem Himmelfahrtstage zu schließen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den deutschen Botschafter in Paris, Grafen Münster.

— Aus Sansibar wird unterm 9. Mai gemeldet: Hauptmann Wischmann griff gestern mit seiner Streitmacht Buschiris Lager bei Bagamoyo an, das von 600 Mann verteidigt wurde. Nach hartem Kampfe wurde das Lager völlig zerstört. Buschiri verlor 80 Tote und 20 Gefangene. Buschiri entkam; wie verlautet, hätte derselbe das Lager vor dem Angriff verlassen. — Hauptmann Wischmann wurde beim Sturm auf Buschiris Lager von 200 Marinemannschaften unterstützt. Seeleutnant Schnelle von der „Schwalbe“ und Matrose Fölle von der „Leipzig“ sind gefallen. Von der Wischmannschen Truppe sind Feldwebel Peter und 40 Schwarze tot; Hauptmann Michelmann, Proviantmeister Illich und Stabsarzt Schmelztopf sind leicht verwundet.

— Der König und die Königin von Württemberg sind am Freitag mittag 12 Uhr in Stuttgart angekommen; die Mitglieder des Königshauses begrüßten sie auf dem Bahnhof; jegliches Hofceremoniell unterblieb auf des Königs Wunsch. Beim Austritt aus dem Bahnhofe begrüßte eine tausendköpfige Menge die Majestäten mit Hochrufen, die Musik spielte die Königshymne. In offener Equipage fuhren die Majestäten nach dem Schlosse und wurden auf dem ganzen Wege, auf welchem die Kriegervereine Spalier bildeten, sympathisch begrüßt. Die Hauptstraßen waren reich besetzt.

— Oesterreich. Die Wiener Pferdebahngesellschaft hat sich herbeigelassen, dem Drängen der öffentlichen Meinung nachgebend, ihren Kutschern bedeutendere Zugeständnisse zu machen, als zu welchen sie sich anfänglich geneigt gezeigt hatte. Der Verwaltungsrat hat sich entschlossen, die Lohnregulierung sofort eintreten zu lassen unter Zugrundelegung des Dienstalters. Die Arbeitszeit soll künftig eine zwölfstündige sein einschließlich einer Stunde Essenszeit. In einer Zuschrift an die Zeitungen erklärt der Verwaltungsrat: „Die Kutscher haben für die Gewährung ihrer Bitte dem Verwaltungsrat ihren besonderen Dank ausgesprochen und sich auch bezüglich der übrigen Begehren zufriedengestellt erklärt. Der regelmäßige Tagelohn der einzelnen Kutscher beträgt nunmehr 1 fl. 50 kr. bis 1 fl. 70 kr. österreichischer Währung.“

Niederlande. Die Gesundheit des Königs macht, begünstigt durch das milde Wetter, erstaunliche Fortschritte; am vorigen Sonntag speiste derselbe zum ersten Mal wieder mit der Königin und

der Prinzessin gemeinschaftlich, ja, in Amsterdam war während einiger Tage das Gerücht verbreitet, der König beabsichtige, am 12. Mai in Amsterdam in derselben Kirche, in welcher er vor 40 Jahren den Eid auf die Verfassung abgelegt, dem Gottesdienste beizuwohnen. Ueber das Schloß Zoo ergießt sich indessen eine förmliche Flut von Glückwunschtelegrammen und verschiedene größere Gemeinden haben noch in letzter Stunde beschlossen, zu Ehren des 12. Mai einige Festlichkeiten zu veranstalten, welche fast durchweg den Charakter von „Volksfesten“ haben sollen. Umfassende Vorbereitungen zu einer Festfeier sind natürlich nicht gemacht worden, da nach menschlicher Berechnung die Möglichkeit für ausgeschlossen galt, daß der König diesen Tag noch erleben würde.

Großbritannien. Das Oberhaus lehnte mit 147 gegen 120 Stimmen in zweiter Lesung die Bill ab, wonach die Ehe eines Witwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau als legal angesehen werden soll.

— Der „Dublin Express“ veröffentlicht eine von 1100 irischen Polizeirichtern unterzeichnete Denkschrift, in welcher dieselben erklären, die außerordentliche Menge der Schanklokale sei die Hauptursache von Verbrechen und Armut in Irland. Die Bevölkerung der Insel sei von 8 Millionen bis ziemlich auf die Hälfte gesunken, es wären jedoch an 17000 Schanklokale noch zu viel da. Die Unterzeichner der Denkschrift, welche dem Lordstatthalter von Irland überreicht worden ist, sind für Schließung aller Wirtschaften um 8 Uhr abends.

Südsee. Dem „Neuerischen Bureau“ wird unterm 30. April über den nach Samoa abgegangenen Dampfer „Lübeck“ folgendes berichtet: Die Eingeborenen sind ruhig, die Stellungen beider Teile unverändert. Admiral Kimberley ersuchte auf Anregung Mataafas den deutschen Konsul Knappe, Tamasefe zum Frieden zu bestimmen, Tamasefe habe dies aber von seiner Anerkennung als König abhängig gemacht. Kimberley erließ eine Proklamation und forderte in derselben die Eingeborenen auf, Frieden zu machen. Der Dampfer „Porton“ sollte am 1. Mai von Apia mit 450 Amerikanern von den untergegangenen Schiffen nach San Franzisko abgehen. Kimberley blieb mit 8 Mann in Apia zurück. Das Kriegsschiff „Ripic“ ist mit einem neuen Steuer ausgerüstet worden, man hoffte, dasselbe nunmehr nach Auckland bringen zu können. Der deutsche Generalkonsul Stübel war in Apia angekommen. Der bisherige Konsul Knappe befand sich am Bord der „Lübeck“.

— Der Kommandeur des britischen Kriegsschiffes „Rapid“ hat auf den Sumarow-Inseln, einer kleinen unbewohnten Inselgruppe im südlichen Teile des stillen Ozeans, die britische Flagge aufgesteckt.

**Vom Reichstage.**

S. v. 10. Mai. In der fortgesetzten Beratung der Alters- und Invalidenversicherung wird nach längerer, aber unerheblicher Diskussion Paragraph 101 (Entscheidung von Streitigkeiten) und die damit zusammenhängenden §§ 102, 102a und 103 unter Ablehnung der Anträge der Abg. Strudmann und Strombeck in Kommissionsfassung angenommen. Paragraph 105 wird, nachdem Minister v. Bötticher dafür eingetreten, debattelos angenommen, desgleichen § 105a. Bei § 106 beweist Abg. Birnich die Beschlußfähigkeit. Der Namensauftrag erteilt die Beschlußfähigkeit (210 Abgeordnete). § 106 wird angenommen, § 107 gestrichen. Die §§ 108 und 109 werden nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt, die §§ 110—115 werden gestrichen, 116 bis 118 nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. § 119 behandelt die Landesversicherungsämter und deren Befugnisse. Abg. Strudmann und Genossen beantragen, die Reichsversicherungsanstalt als oberste Instanz über den Landesversicherungsämtern; gegenüber der Begründung durch den Abg. Gebhard führt Minister v. Bötticher aus, die Sache liege hier anders als bei der Unfallversicherung. Die Invaldität müsse nach den besonderen Verhältnissen der Länder beurteilt und entschieden werden. Die Revisionsentscheidungen haben hier nicht die Bedeutung, wie bei dem Unfallgesetz. Die Landesversicherungsämter sind ausreichend als höchstinstanzliche Entscheidung. Nachdem der bayerische Bevollmächtigte Landmann den Ausführungen des Ministers von Bötticher zugestimmt, wird § 119 mit dem Antrage des Abg. Strudmann angenommen. Die §§ 119a und 119b betreffen die Rentensparcassen. Die Abgg. Stumm und Ricker bekämpfen dieselben; letzterer bemerkt, daß es das Beste wäre, die 2. Lesung abzuschließen und die 3. im Oktober vorzunehmen. Nach der Besurwortung der Kommissionsbeschlüsse durch den Abg. Buchl wird der Abschnitt über Rentensparcassen verworfen und die Bestimmungen über Reichs- und Staatsbetriebe nach den Anträgen der Kommission gestrichen.



# Stenographie.

Der unterzeichnete Verein beabsichtigt, für das Sommerhalbjahr einen Lehrcursus in der **Gabelsbergerschen Stenographie** — 2stündlich in der Woche — abzuhalten. Der Preis hierfür beträgt monatlich 1 Mark. Anmeldungen hierzu werden bis 18. d. M. entgegengenommen vom unterzeichneten Vorsitzenden und dem Sekretär Roscher. Zschopau, am 3. Mai 1889.

**Der Gabelsbergersche Stenographenverein.**  
Vorsitz: Krehschmar, Vors.

## Kein Surrogat, vielmehr voller Ersatz für Kaffee.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt.

# Bischoffs Malz-Kaffee.



Größte Ersparnis für jeden Haushalt.

Gesunder, nahrhafter und viel wohlfeiler als reiner Kaffee.

Nicht zu vergleichen mit Surrogaten oder Cichorienfabrikaten aller Art, da der Malzkaffee auch **allein zubereitet**

ein sehr gutes, nahrhaftes und wohlgeschmeckendes Getränk ergibt. Zu gleichen Teilen mit Kaffee gemischt, wird das Getränk geradezu vorzüglich!

Gedruckte Exemplare der vorzüglichen Analyse des vereidigten Chemikers der Königl. Gerichte zu Berlin, welche den unbedingt nahrhaften, der Gesundheit höchst dienlichen Wert des Malzkaffees hervorhebt und der Gebrauch dieses als „vortrefflich“ bezeichneten Präparates nicht allein als Genussmittel, sondern auch als Nahrungsmittel empfiehlt, stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verkaufsstellen und Lager in Zschopau bei:  
August Geh. Bernhard Müller.  
Hermann Weber. Aug. Kluge, Wipischdorf.  
Generalvertreter für Sachsen:  
**S. M. Schreiber, Dresden.**

## Eine neue Medizin gegen Stuhlverstopfung,



welche von den bedeutendsten Ärzten, u. a. auch von Professor Dr. H. Senator in Berlin, Dr. Thompson in Paris und Professor Dr. Massini in Basel, als das beste aller zu diesem Zwecke bisher angewendeten Mittel bezeichnet wird, ist die **caseara sagrada**; sie bildet den Hauptbestandteil der echten verbesserten **Schweizerpillen** von **A. Brandt, St. Gallen** (Schweiz), die in allen besseren Apotheken in Schachteln zu 60 Pfg. oder Mk. 1 mit Gebrauchs-Anweisung zu haben sind. Nur solche Pillen sind echt, die auf der Schachtel die hier abgedruckte Schutzmarke tragen.

Da ich von hier fortziehe, vermiete ich ab 1. Juni bez. von spätem Termine ab die 1. Etage meines Hauses nebst Mansardenstube, Kammern, dem hinteren Garten und sonstigen Zubehörungen. Auch bin ich geneigt, das Haus zu verkaufen.

Franz, Assessor.

**Ein Paar Tauben,** Spanier, braun- und rotstiebig, sind entflohen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Albin Selle.**

20 Centner gut eingebrachtes **Acker- und Gartenheu** verkauft **Heinrich Kluge, Ehrenfriedersdorf.**

Neue Isländer Matjesheringe, Stück 15 Pfg., neues Olivenöl in zwei der feinsten Marken, frische Apfelsinen und Citronen empfiehlt **Hermann Adler.**

**Dresdner Pferdewaise,** à Stück 3 Mark, Ziehung am 27. Mai, empfiehlt **Hermann Köhler.**

## Tüchtige Tischler

auf Küchengeräte werden sofort gesucht. **J. G. Glinners Dampfzägewerk, Neuschönefeld—Leipzig.**

## Holzplättchendeckengewebe

als Ersatz der Nisse bildenden Brettverschalung und Verohrung zur schnellen Herstellung trockener, rissfreier, dauerhafter, Schall beseitigender und billigerer Zimmerdecken empfiehlt **Chemnitz.**

**Hermann Kahls,** Rudolfstraße 1.

## Staudensalat,

junge Peterfilie verkauft **Carl Müller.**



Heute bin ich wieder mit einem frischen Transport ganz hochtragender **Kühe u. Kalben,** auch mehrere, worunter die **Kälber** stehen, eingetroffen, und stehen selbige zu ganz soliden Preisen zum Verkauf bei

**Fridolin Reuter** in Weisbach.

**Mittwoch den 15. Mai** von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an findet durch Unterzeichneten im Geschäftslokale des Herrn **Zelmar Gumbinsky**

## grosse Auktion

statt. **Gustav Sähnel,** verpfl. Auktionator.

Empfehle hierdurch die der Frau verw. **Gräuner** gehörige

**Bleicherei** samt dem bequem eingerichteten **Waschhaus** und großen **Trockenboden** bei billiger Berechnung zur fleißigen Benutzung.

Auch Wäsche zum Waschen wird daselbst angenommen.

**Gustav Uhlig,** Bleicher.

## Zwiebel-Bonbons

von **O. R. Pressprich, Dresden** (bestes Genussmittel bei Husten und Heiserkeit). Zu haben in Paketen, à 25 Pfg., bei Herrn Apotheker **W. Scharff.**

Sein Lager in **Farben, Lack und Firnis** hält zu billigsten Preisen empfohlen **Hermann Adler.**

## Lengefelder

**Cervelatwurst, Trüffelwurst mit Sardellen, Mettwurst, Lachsbraten, Charlottenwürstchen, Brühwürstchen** empfiehlt auch außer dem Hause **Rob. Liebmann im Tunnel.**

## Gambrinus.

Morgen **Mittwoch Schlachtfest,** 9 Uhr **Wellfleisch,** später **frische Wurst,** wozu freundlichst einladet **E. Hofmann.**

**Dienstag 10 Uhr Wellfleisch, im Anker.**

## Deutsche Giche.

Heute 10 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst.

**Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung.**

**Sitzung** Mittwoch den 15. Mai abends 7/8 Uhr bei **R. Liebmann.**

**F.F. Ordre!** Dienstag den 14. Mai abends punkt 8 Uhr **2. Zug** und Mittwoch den 15. Mai abends punkt 8 Uhr **1. Zug** Übung. Sammeln am **Geräthaus.** **Das Kommando.**

## Todes- und Begräbnisanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein treusorgender Gatte, unser Sohn und Schwager, der Weber und Streckenarbeiter

## Gruft Bruno Schmidt,

am 11. Mai früh 1/2 Uhr nach langen und schweren Leiden sanft und selig entschlafen ist und wird am 14. Mai früh 9 Uhr in Dresden begraben. Zschopau, Olbersdorf und Dresden.

Die trauernden Familien **Schmidt und Magerius.**

## Theater in Zschopau

(Gasthof Stern). **Mittwoch den 15. Mai** Zum ersten Male: **Die Tochter der Hölle,** oder:

Die Scheinheiligen des 19. Jahrhunderts. Konkurrenz-Preis-Lustspiel in 5 Akten von **Rudolf Kneifel.**

Wir laden zu dieser Vorstellung zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein. Hochachtungsvoll **Gebr. Oernal.**